



Hr. Carl F. Schmidt

Archiv für Molluskenkunde

Dr. Carl Friedrich Jickeli †

(1850—1925)

Mit Tafel I.

Von

Dr. med. Julius Bielz.

II. Vorstand und Kustos der Konchylienabteilung des Museums des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaft in Hermannstadt (Siebenbürgen).

CARL F. JICKELI war am 26. Juli 1850 in Hermannstadt, als der einzige Sohn des angesehenen Kaufmanns Carl F. Jickeli geboren, hatte in seiner Vaterstadt das Untergymnasium besucht und trat 15 Jahre alt, dem Berufe des Vaters folgend, als Lehrling in die große Eisenhandlung ein. Doch noch während seiner Schulzeit und als angehender Kaufmann hatte er des öftern Gelegenheit, E. ALB. BIELZ, den damaligen Vorstand des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften und Verfasser einer Fauna der Land- und Süßwassermollusken Siebenbürgens, bei seinen häufigen Exkursionen durch alle Teile Siebenbürgens zu begleiten und beim Sammeln von Konchylien und Käfern und deren Sichtung und Bestimmung mitzuhelfen. Da war es nicht zu wundern, daß der junge JICKELI immer größeres Interesse an diesem Zweige der Naturforschung gewann und daß der Wunsch in ihm rege wurde, seine Sammeltätigkeit auch in fremden Landen zu erproben. Nur schwer und ungern erhielt er von seinem Vater die Einwilligung, den kauf-

männischen Beruf aufzugeben und zunächst eine Forschungsreise nach Nordost-Afrika zu unternehmen. Das Resultat dieser Reise sollte zugleich bestimmend sein, ob er sich gänzlich der wissenschaftlichen Laufbahn widmen solle.

Im Alter von 19. Jahren begab er sich über Triest nach Alexandrien, wo er im November 1870 eintraf und von da nach Suez fuhr, um sich hier bis Ende Dezember für die weitere Reise an die Küste des Roten Meeres vorzubereiten. In 20 tägiger Fahrt brachte ihn ein ägyptischer Dampfer nach Massaua; doch kaum hatte er hier seine Sammeltätigkeit begonnen, als sich ihm die günstige Gelegenheit bot, mit einem in Massaua lebenden Deutschen eine Landexpedition nach der abessinischen Provinz Hamassan und in die Bogosländer zu unternehmen. Nach 14-tägiger Wanderung erreichten sie am 31. Januar 1871 glücklich den Hauptort der Bogosländer, Keren. Hier traf er den bekannten Afrikaforscher WERNER MUNZINGER PASCHA, der ihn aufforderte, in seiner Gesellschaft sich einer weiteren Expedition durch Nord Abessinien anzuschließen. In Begleitung von 25 wohlbewaffneten Männern brachen sie am 2. Februar 1871 von Keren auf, verfolgten das trockene Bett des Ansebaflusses gegen Suakin zu, durchwanderten sodann die Provinzen Habab und Sambar, um am 5. März wohlbehalten wieder in Massaua einzutreffen. So bot sich ihm Gelegenheit, die Schneckenfauna des bis dahin noch unbekanntes Gebietes Abessiniens zu erforschen und er hatte die besondere Freude, hier die ersten großen lebenden Vitriolen und Subulinen zu erbeuten und in einer Höhe von etwa 2300 m an einem Olivenstamme eine Clausilie zu sammeln. Nach Massaua zurückgekehrt durchforschte er noch einen

Monat lang die Küsten des Roten Meeres und die Dahlak-Inseln, um sodann mit reicher Beute beladen im Frühjahr 1871 in seine Heimat zurückzukehren. — Hier hatte der Schreiber dieser Zeilen Gelegenheit, bei der Entleerung des Inhaltes der vielen wohlverlöteten Blechbüchsen mitzuhelfen und die vielgestaltigen und interessanten Gebilde des Tropischen Meeres zu sehen und bei der Sichtung mit tätig zu sein.

Zur wissenschaftlichen Verwertung des gesammelten Materiales begab sich JICKELI im Jahre 1872 nach Berlin, wo er mit hervorragenden Männern der Wissenschaft in regen Verkehr trat. Die vielseitige Förderung, die er durch den Zoologen E. von MARTENS, den Botaniker ALEXANDER BRAUN, den Geographen HENRY LANGE einerseits, HAECKELS Schriften andererseits erfuhr, bestärkten ihn immermehr in dem Vorsatz, dem kaufmännischen Beruf zu entsagen und sich gänzlich für eine wissenschaftliche Laufbahn zu entscheiden. — Er legte im Jahre 1879, in seinem 29. Lebensjahre an der Musterschule in Frankfurt a. Main nachträglich die Maturitätsprüfung ab und studierte hierauf 5 Semester lang an den Universitäten Würzburg, Graz und Heidelberg naturwissenschaftliche und philosophische Fächer. Im Jahre 1882 legte er in Heidelberg das Doktorexamen ab mit einer Arbeit „Ueber den histologischen Bau von *Eudendryum* EHRENBERG und *Hydra* L.“, arbeitete hier noch ein Jahr lang unter BUETSCHLI und GEGENBAUER am zoologischen Institut und erhielt im Wintersemester 1883/84 in Jena eine Stelle als Assistent HAECKELS. Zahlreich waren die kleineren und größeren **Arbeiten**, die er während dieser Jahre als Ergebnisse seiner Forschungsreise und seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an den Universitäten Deutschlands in den Fachschriften veröffentlichte. —

Doch da bestimmte ihn der Wunsch seines Vaters, welcher alt und gebrechlich geworden war, in seine Heimat nach Hermannstadt zurückzukehren, um die Leitung des väterlichen Geschäftes zu übernehmen. Schweren Herzens folgte er diesem Rufe und mußte bald einsehen, daß er seine schönen Pläne, seine Hoffnungen auf eine akademische Laufbahn opfern und sein Leben dem Hause und der Familie widmen müsse. Seiner Hingabe an seine neue Tätigkeit, seinem Fleiße und seiner Gewissenhaftigkeit gelang es bald, das väterliche Geschäft zu immer größerer Ausdehnung und Blüte zu bringen und den Ruf seines Hauses weit über die Grenzen seiner Vaterstadt zu mehren. Immer mehr gewann er während seiner vierzigjährigen kaufmännischen Tätigkeit eine führende Stellung nicht nur in der Kaufmannschaft, sondern im ganzen öffentlichen Leben seiner Vaterstadt.

Dabei blieb er aber während dieser Zeit nichts destoweniger auch seiner Liebe zur Wissenschaft treu und wußte trotz seiner angestregten beruflichen Tätigkeit immer noch einige Stunden zu erübrigen, um naturwissenschaftlichen Studien sich zu widmen. Er nahm regen Anteil an der Tätigkeit des Sieb. Vereins für Naturwissenschaften, veröffentlichte auch weiterhin in den Fachschriften Deutschlands und in den Schriften des Vereins die Ergebnisse seiner privaten Studien und Forschungen. Während sich seine Arbeiten früher fast ausschließlich auf dem Gebiete der Molluskenfauna bewegten, nahmen ihn später immer mehr anatomisch-physiologische und biologische Fragen der niederen Tierwelt in Anspruch, die ihn zu den tieferen Problemen des Seins, des Werdens und Vergehens der Organismen hinüber leiteten. Gestützt auf die Beobachtung, daß nicht günstige, sondern gerade ungünstige Lebensbe-

dingungen die Vermehrung und das Wachstum von niederen Organismen günstig beeinflussen, festigte sich bei ihm nach langdauernden fleißigen und gewissenhaften Beobachtungen immer mehr der Grundgedanke, daß die Unvollkommenheit des Stoffwechsels das wesentliche Prinzip bei der Entstehung, dem Sein und dem Vergehen der Lebewesen seien. So entstand im Jahre 1902 seine bedeutsame Arbeit über „Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Veranlassung für Vermehrung, Wachstum, Differenzierung, Rückbildung und Tod der Lebewesen im Kampf ums Dasein“ und im Jahre 1924 die ergänzende Lehre von der „Pathogenesis. Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels und die Tendenz zur Stabilität als Grundprinzip für Werden und Vergehen im Kampf ums Dasein“.

Daß er bei seiner wissenschaftlichen Betätigung gleich nach seiner dauernden Uebersiedelung nach Hermannstadt im Jahre 1885 dem engeren Ausschuß des Sieb. Vereines für Naturwissenschaften angehörte, ist wohl selbstverständlich und so kam es dann auch, daß im Jahre 1898, als der damalige Vorstand des Vereines Dr. E. ALBERT BIELZ starb, aller Augen sich auf ihn als den berufensten und würdigsten Nachfolger richteten und er einhellig zum Vorstand des Vereines gewählt wurde. — In dieser Stellung hat er den Verein bis zu seinem am 27. Februar 1925 erfolgten Tode in mustergiltiger Weise geleitet.

Die Ergebnisse seiner Sammeltätigkeit in Nordafrika und die wissenschaftliche Bearbeitung des gesammelten Materiales hat JICKELI während seiner Studienzeit an deutschen Hochschulen in einer ganzen Reihe wertvoller Veröffentlichungen niedergelegt und zwar:

In dem „Nachrichtenblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft“ Frankfurt a. M.:

1869 Reiseprojekt, I. S. 30.

1871 Reisebericht, III. S. 174.

1872 Eine neue Steppenschnecke (*Helix desertella* Jick.) IV. Seite 62.

1872 Zur Synonymie der Arten der Gattung *Plecotrema*, IV Seite 65.

1872 Beobachtungen über den Wert der Mündungswandfalten bei der Erkennung der Arten von *Melampus*, IV S. 87.

1873 Ueber *Bithynia Boissieri*, V S. 11.

1873 Abnorm gebildet Zungenzähne bei *Hel. desertorum*, V Seite 68.

1873 Abnorme Schloßbildung bei *Spatha Hartmanni*, V S. 69.

1874 Verzeichnis der auf meiner Reise nach dem Roten Meer in Europa aufgegriffenen Mollusken, VI. S. 8.

Als größere selbstständige Arbeit erschien:

1874 Fauna der Land- und Süßwasser Mollusken Nord-Ost-Afrikas, in: Nova acta der kgl. Leop. Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. Dresden, XXXVII. Mit 11 Tafeln Abbildungen. In dieser Arbeit beschreibt er 50 von ihm neu entdeckte Arten der afrik. Mollusken-Fauna.

In dem „Jahrbuch der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft“ ist von ihm erschienen:

1874 Studien über die Conchylien des Roten Meeres I. Die Gattung *Mitra*.

1875 Studien über die Conchylien des Roten Meeres II. Gattung *Conus*.

1882 Studien über die Conchylien des Roten Meeres III. Die Gattungen *Pyramidella* und *Rissoina*.

1884 Studien über die Conchylien des Roten Meeres IV Die Gattungen *Ancillaria*, *Cypraea* und *Pleurotoma*.

1882 Diagnose neuer Conchylien.

Kleinere Mitteilungen auf malakozoolog. Gebiete brachten noch die Verhand. Mitt. des Siebenb. Vereines für Naturwissenschaft:

1878 Zur Molluskenfauna Siebenbürgens. XXVIII.

1907 Die Fischerei, insbesondere die Perlenfischerei auf den Dahlak-Inseln. LVII.

Die Ergebnisse seiner anatomischen und physio-

logischen Beobachtungen und Forschungen an Infusorien, Polypen und Echinodermen legte er in nachstehenden Arbeiten nieder:

- 1882 Ueber den histologischen Bau von Eudendrium und Hydra; seine Inauguraldissertation, in Gegenbauers Morphol. Jahrb. Band VIII.
- 1882 Ueber den histologischen Bau von Eudendrium und Hydra; Zoológ. Anzeiger.
- 1882 Ueber Hydra. Zoolog. Anzeiger.
- 1884 Ueber den Bau der Hydroidpolypen Morph. Jahrb. Bd. VIII.
- 1884 Ueber die Kernverhältnisse der Infusorien. Zoolog. Anzeiger. Bd. VIII.
- 1884 Ueber die Copulation von Diffflugia globosa, ebenda Band VIII.
- 1884 Ueber einen der Begattung ähnlichen Vorgang bei Comatula mediterranea. Zoolog. Anzeiger, Bd. VIII.
- 1888 Vorläufige Mitteilungen über das Nervensystem der Echinodermen. Asteroiden. Zoolog. Anzeiger.
- 1889 Vorläufige Mitteilungen über das Nervensystem der Echinodermen, 2 Ophiuren. Zoolog. Anzeiger.

Aus der Zeit seines ständigen Aufenthaltes in Hermannstadt vom Jahre 1885 an, da ihn biologische Beobachtungen und Forschungen beschäftigten und er sich fast ausschließlich mit der Lösung der tieferen Probleme über das Werden und Vergehen der Lebewesen befaßte, stammen die nachstehenden Werke:

- 1902 Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Veranlassung für Vermehrung, Wachstum, Differenzierung, Rückbildung und Tod der Lebewesen im Kampf ums Dasein. Friedländer Berlin.
- 1902 Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Grundprincip für Werden und Vergehen im Kampf ums Dasein: Verh. u. Mitt. des Sieb. Ver. f. Naturwissenschaft. Bd. LII.
- 1907 Zellteilung, Encystierung und Befruchtung als periodische Ausscheidungen. Ebenda Bd. L. VII.
- 1908 Descendenztheoretische Fragen, Farben der Tiere und Mimicry. Ebenda Bd. L. VIII.
- 1910 Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Grundprincip im Werden und Vergehen der Schneckenschalen. Abhandlungen des Senckenbergischen Naturf. Gesellschaft, Frankfurt am Main.

- 1914 Zur Mutationstheorie, Festschrift des Sieb. Ver. für Naturwissenschaft zur Wanderversammlung ungar. Aerzte und Naturforscher.
- 1924 Pathenogesis, in Verh. und Mitt. des Sieb. Ver. für Naturwissenschaft, Bd. L. XIII, und L. XXIV.
- 1924 Phathenogenesis. Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels und die Tendenz zur Stabilität als Grundprinzipien für Werden und Vergehen im Kampf ums Dasein, Friedl. und Sohn Berlin.

In den letzten Jahren sah sich JICKELI bestimmt, von der Leitung seines immer umfangreicher gewordenen Geschäftes sich mehr und mehr zurückzuziehen und sie in die tatkräftigen Hände seines Sohnes zu legen. Krankheit zwang ihn auch in den letzten Monaten die Arbeiten im Verein f. Naturwissenschaft jüngerer Kräften zu überlassen; doch hatte er kurz vor seinem Ende die große Freude und Genugtuung, das Erscheinen seiner letzten großen Arbeit, der Pathogenesis zu erleben, welche bestimmt gewesen ist, den Schlußstein in dem Bau seiner wissenschaftl. Lebensarbeit zu bilden.

Beziehungen besonders enger Art verknüpften ihn mit Frankfurt a. M. und seinen Zoologen. Er zählte Prof. KINKELIN, Prof. O. BOETTGER u. bes. Prof. KOBELT zu seinen engeren Freunden, dem Andenken dieser Freundschaft hat er dadurch Ausdruck verliehen, daß er sein letztes Werk, die Pathogenesis, diesem hervorragenden Forscher und edlen Menschenfreunde widmete.
